

Essen aus dem Garten Natur

In Waldeck entsteht der erste und größte „essbare Wildpflanzenpark“ Deutschlands.

Von Udo Fürst

Waldeck. In Waldeck entsteht der erste essbare Wildpflanzenpark (EWILPA) Deutschlands. Die Stadt Kemnath, der Naturpark Steinwald und der Heimat- und Kulturverein schufen unter Anleitung von Markus Strauß von der Stiftung „Essbare Wildpflanzenparks“ ein Areal mit 13 Teilflächen und einem fünf Kilometer langen Rundweg zwischen Sportplatz, Schlossberg und altem Friedhof. Dort wachsen Hunderte essbare Wildpflanzen von Apfelbeere über Bärlauch und Giersch bis Wermut.

Im Herbst 2017 pflanzten Fachleute mit Unterstützung von Freiwilligen vom Heimat- und Kulturverein Waldeck 900 Sträucher und 100 Bäume entlang des Rundwanderweges. Zusammen mit den dort bereits seit Jahrhunderten beheimateten Pflanzen bilden sie den EWILPA Waldeck – ein Areal voller gesunder, leckerer und kostenloser Pflanzen. Die Pflanzen wachsen auf ökologisch unterschiedlichen Flächen: Feldfluren mit Hecken und Alleen, Mager-, Feucht- und Streuobstwiesen, Auwald, Laub- und Mischwälder, Fichtenforst, Hochstaudenflut oder Basaltfelsen. „Das alles zusammen ergibt im harmonischen Zusammenspiel sowohl ein artenreiches Biotop als auch eine idyllische Erholungslandschaft“, erklärt Markus Strauß. Der Geograf, Geologe und Biologe gilt als Wildpflanzenpapst und erster Ansprechpartner bei diesem Thema in Deutschland. Bei der Vorstellung des circa 60.000 Euro teuren Projekts in den Holler-



Auch der alte Friedhof von Waldeck wurde in den Rundwanderweg integriert.

Fotos: Fürst

höfen schwärmte der im Allgäu lebende Experte: „Essbare Wildpflanzen bieten das ganze Jahr über eine gesunde und schmackhafte Bereicherung des Speiseplans. Sie gedeihen ohne unser Zutun und werden uns von der Natur geschenkt.“

Strauß' Intuition ist nach seinen Worten die Reinkarnation der Wildpflanzen in der heutigen Alltagsesskultur. „Es gibt nichts Besseres. Die Pflanzen schmecken gut, sind gesund und kosten nichts.“ Oft werde nur von Kräutern gesprochen, aber die seien nur ein Teil des Ganzen.

Zu Wildpflanzen gehörten auch Stauden, Sträucher und Bäume. Er freue sich, dass in den vergangenen Jahren ein Umdenken eingesetzt habe und immer mehr Menschen den großen Wert dieser Naturgeschenke erkennen würden.

Im Waldecker Park gibt es neben den vielen Wildkräutern auch Wildobstbäume, Nüsse oder Esskastanien – teilweise Hunderte Jahre alt. So sei laut Leonhard Zintl, dem Initiator des Projekts, ein Waldecker bereits vor fast 200 Jahren für seinen Obstgarten am Schlossberg

vom Bayerischen König ausgezeichnet worden. Der zweite Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins holte den Spezialisten Strauß nach Waldeck. „Wir wollen Vorhandenes sichtbar machen“, erklärte Zintl und zählte dafür die Beispiele Burgsanierung und Marterlweg auf. Auch Bürgermeister Peter Nickl („Der Wildpflanzenpark bringt den Tourismus wieder ein Stück nach vorne“) und Ernst Tippmann vom Naturpark Steinwald („Der Naturpark besteht nicht nur aus Oberpfalzturn und Weißenstein“) ließen ihre Begeisterung für den essbaren Wildpflanzenpark erkennen. Laut Tippmann sei das Projekt erheblich vom Freistaat gefördert worden, so dass die Kommune nur etwa 24.000 Euro aufbringen müsse. Da auch die Folgekosten recht gering ausfielen, halte sich die Belastung für die Stadt in überschaubaren Grenzen.

Die Eröffnung des Wildpflanzenparks am Samstag, 16. Juni (Einweihung um 14 Uhr) und Sonntag, 17. Juni wird mit Führungen, Vorträgen, Kräuterkundungen, Pflanzenmärchen, Übungen, Informationen und Musik gebührend gefeiert.



Leonhard Zintl, Bürgermeister Werner Nickl, Ernst Tippmann, Markus Strauß sowie Franz Horn und Georg Wagner (v. li.) vom Heimat- und Kulturverein stellten den Wildpflanzenpark vor.